

Schweizer Filme über die Ostertage

Wie gewohnt zeigt das Cinéma Lenk über die Ostertage eine Rückschau auf die Solothurner Filmtage 2010 mit spannenden Schweizer Filmen, die uns neue «Schweizer Welten» öffnen. Neben dem Publikumspreis 2010, «Bödälä» ist auch der beste Schweizer Dokumentarfilm zu sehen: «Die Frau mit den fünf Elefanten». Daneben kommt der mit dem Oscar als bester ausländischer Film ausgezeichnete Film «Departures» ins Lenker Kino. Als weitere Schweizer Vorpremiere ist «Wäterschmöcker» und «Souers» im Programm. Nochmals mit dabei Bruno Ganz in «Giulias Verschwinden» und in «Der grosse Kater»!

Bödälä von Gitta Gsell:

«Bödälä – Dance the Rhythm» ist ein temporeicher Film über Menschen, die ihre Füsse archaisch und kraftvoll zu ihrem künstlerischen Ausdrucksinstrument machen. Ausgehend vom Bödelen in der Innerschweiz begibt sich der Film auf eine Reise zu Steptanz, Flamenco und Irish Dance. Das rhythmische Aufstampfen der Schuhe erinnert an urchige rituelle Volkstänze. Aus dem «Tanz des Volkes» entstehen Show und Wettkampftänze. Der Film begegnet leidenschaftlichen Tänzerinnen und Tänzern, Menschen, die im Rhythmus ihrer Füsse Freude, Lust und Trauer ausdrücken. Eine filmische Reise ausgehend vom «Bödälä» in der Innerschweiz über Steptanz und Irish Dance bis Flamenco und zu leidenschaftlichen Tänzerinnen und Tänzern, die mit ihren Füßen Freude, Lust und Trauer ausdrücken.



Unsere Ozeane von Jacques Perrin:

«Unsere Ozeane» macht die Unterwasserwelt aus einer Perspektive erlebbar, die bislang unzugänglich und öffnet den Blick für die grossen Zusammenhänge des Lebens. Nach den Publikumserfolgen «Nomaden der Lüfte» und «Mikrokosmos» begeben sich die Regisseure Jacques Perrin und Jacques Cluzaud mit ihrer Dokumentation auf eine Entdeckungsreise in die noch weitgehend unerforschte und faszinierende Welt der Ozeane. Vier Jahre befanden sie sich mit einem Team von Tauchern, Technikern und Wissenschaftlern auf einer einzigartigen Entdeckungsreise, immer auf der

Suche nach dem Unerwarteten. Dank modernster Ausrüstung und Kamera-technik sind dabei einzigartige und beeindruckende Bilder über das geheimnisvolle Innenleben der Ozeane, dem grössten und artenreichsten Lebensraums unseres Planeten entstan-den. Bilder, wie man sie noch nicht se-hen konnte und deren atemberauben-den Schönheit man nicht so schnell vergessen wird.

Dharavi-Slums for sale von Lutz Konermann:

Bombay, Indiens Tor zum Westen: Schon jetzt ist mehr als die Hälfte der Bevölkerung gezwungen in Slums zu leben, in den Zwischenräumen der of-fiziellen Stadt. Der grösste dieser Slums heisst Dharavi. Mit seinen rund achthunderttausend Einwohnern ist es der am dichtesten besiedelten Flecken der Erde. Früher lag Dharavi weit vor den Toren der Stadt, heute befin-det es sich im Herzen einer rund he-rum wuchernden Metropole, flankiert von Verkehrsadern und in direkter Nachbarschaft zu Mumbais neuem Fi-nanzdistrikt. Das ehemalige Sumpfge-lände hat sich in lukrativen Baugrund verwandelt – Nährboden für ehrgeizi-ge urbanistische Visionen. Vor zehn Jahren ist der in den USA ausgebildete Architekt Mukesh Mehta nach Mum-bai zurückgekehrt, um eine radikale Wende in der Slumsanierungspolitik seiner Heimatstadt einzuläuten. «Pu-blic Private Partnership» heisst die Formel, mit der er Milliardengewinne verspricht, falls eine Kahlschlagsanierung Dharavis in die Hände privater Unternehmern gelegt wird. Die Regie-rung ist überzeugt von seinen Argumen-ten. Hunderttausenden von Slumbewohnern aber droht die Ve-treibung.

Breath made visible von Ruedi Gerber:

Der erste Kinofilm über Anna Halprin, die Tanzpionierin aus den USA. «Bre-at Made Visible» zeigt mit eindringli-chen Bildern und Zeugnissen Leben und Werk dieser Tanz- und Perfor-mance-Ikone, die Kunst und Leben miteinander verschmilzt. Seit sieben Jahrzehnten stellt sich Halprin die Frage: Was ist Tanz? Ihre Suche nach einer Antwort hat eine Ära der Experi-mente in Theater, Musik, Happening und Performancekunst eingeleitet und den Tanz neu definiert. Zudem ist sie seit langem davon überzeugt, dass eine Verbindung zwischen der Bewe-gung und der Heilkraft des Tanzes be-steht. Das Filmporträt führt von Hal-prins ersten komischen Tänzen und experimentellen Performances auf ei-nen Tanzboden unter kalifornischen Mammutbäumen, über ihre aufse-henerregenden Tourneen in Europa, ihren Rückzug wegen Krankheit, bis zur triumphalen Rückkehr auf die Bühne..

Frau mit 5 Elefanten von Oliver Paulus:

Swetlana Geier gilt als die grösste Übersetzerin russischer Literatur ins Deutsche. Soeben hat sie für den Zür-cher Ammann Verlag ihr Lebenswerk beendet: die Neuübersetzung der fünf grossen Romane von Dostojewskij, der sogenannten fünf Elefanten. Ihre Arbeit ist von grossem sinnlichen Sprachverständnis und kompromiss-loser Achtung den Autoren gegenüber geprägt. Ihr Leben wurde von Europas wechselvoller Geschichte überschattet. Mit dem Schweizer Regisseur Va-dim Jendreyko reist die 85-jährige Frau zum ersten Mal an die Orte ihrer Kindheit in der Ukraine zurück. Der Film verwebt Swetlana Geiers Lebens-geschichte mit ihrem literarischen Schaffen und spürt dem Geheimnis dieser unermüdlichen tätigen Frau nach. Er erzählt von grossem Leid,

stillen Helfern und unverhofften Chancen – und einer alles überstrahlenden Liebe für die Sprache.

Soeurs von Katharine Dominice:

Der Alltag in drei Frauenklöstern. Vom Aufstehen bis zum Schlafengehen bestimmen die Gebetszeiten den Tagesrhythmus. Doch der Alltag ist ebenso intensiv wie das Gebet. Die Frauen müssen sich organisieren, arbeiten und konkrete Lösungen für das Überleben der Gemeinschaften suchen. Denn diesen fehlt der Nachwuchs. Die Oberinnen haben die Aufgabe, die Gemeinschaften zusammenzuhalten und das harmonische Gleichgewicht zwischen den unterschiedlichen Empfindsamkeiten der Schwestern und den materiellen Gegebenheiten zu bewahren.



Departures von Yojiro Takita:

Pechvogel Daigo hat seine Stelle als Cellist verloren und kehrt mit seiner Frau zurück in die Heimat im pittoresken Norden Japans. Auf der Suche nach einem neuen Job entdeckt er die Anzeige eines auf «Abreisen» spezialisierten Unternehmens. Der exzentrische Chef Sasaki engagiert ihn auf der Stelle und Daigo kann sein Glück kaum fassen. Da eröffnet ihm Sasaki die wahre Natur seines Geschäfts: Er soll Verstorbene nach altem Ritual für die Bestattung vorbereiten... Von wegen Reisebüro! Daigo ist entsetzt, aber seine finanzielle Situation lässt ihm keine Wahl. Nach einigen Startschwierigkeiten beginnt er langsam die ungehahnte Würde zu entdecken, die das Nokan-Zeremoniell dem Abschied verleiht. Die letzte Reise der Aufgebahrten beginnt ihn zu faszinieren. Seine Frau Mika hingegen ist alles andere als entzückt, als sie die Wahrheit über seine neue Berufung erfährt – und stellt ihn vor eine schwierige Wahl... Humorvoll und tief bewegend – Yojiro Takitas meisterhaftes, musikdurchwehtes Drama über die Macht

der Liebe, die Kraft der Familienbande und das Glück der letzten Stunde, lässt kein Auge trocken.

Wäterschmöcker von Thomas Horat:

«Wäterschmöcker» porträtiert sieben Innerschwyzer, die das Wetter jeweils für ein halbes Jahr voraus sagen. Anhand von Tieren, Pflanzen, Winden und Chroniken geben sie uns auf sinnliche und humorvolle Weise Einblicke in ihre Methoden der Wettervorhersage. Der Film setzt sich mit Fragen rund ums Wetter auseinander und zeigt im Wandel der Jahreszeiten die Schönheiten der Mythenregion und des Muotatals auf. Landschaftsbilder, die Musik der Ilujässler, der unverfälschte Dialekt und die Vertrautheit mit den Hauptpersonen geben dem Film eine zusätzliche Note.

OSCAR SCHÖNENBERGER